

Das Jesuitenschloß in Merzhausen

VON
MICHAEL SCHMAEDECKE

Ein Zeugnis aus der Zeit, als der Jesuitenorden die Lehrstühle an der Philosophischen und der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i.Br. im 17. und 18. Jahrhundert besetzte, ist das ehemalige Landhaus der Freiburger Ordensniederlassung in Merzhausen an dem nach Norden hin abfallenden Hang des Schönberges (Abb. 1 u. 2). Die Gartenfassade des Mittelflügels der dreigeschossigen Hufeisenanlage ist quer zum Hang nach Nordosten gestellt, so daß man aus den Fenstern dieser Fassade auf den Schwarzwald, in die Freiburger Bucht, auf den Kaiserstuhl und zu den Vogesen blickt. Die beiden Seitenflügel des Gebäudes, gegen den Schönberg gestellt, umschließen mit den zwei L-förmigen Komplexen der Ökonomiegebäude einen großen Hof mit einem Brunnen. Zwei Einfahrtstore nach Südosten sowie nach Nordwesten öffnen den Hof (Abb. 1 und 2).

Landhaus der Jesuiten

Seit 1620 waren die Jesuiten als Lehrer an der Freiburger Universität tätig. Sie kamen nach Freiburg, um die katholische Hochschule gegen die reformierten Universitäten Basel und Straßburg zu stärken. Neben ihrer Lehre an der Universität betrieben sie noch ein Kolleg und ein Gymnasium. Da ihre Lehrtätigkeit nach den Ordensstatuten kostenlos war, war jede Niederlassung der Jesuiten auf Spenden und Schenkungen angewiesen.

Schon bald nach der Niederlassung in Freiburg begannen die Schenkungen der Familie Schnewlin-Bernlapp von Bollschweil. Anfangs waren es Geldspenden. Dann wurden Güter in Merzhausen gegeben, das zum Besitz der Familie gehörte¹. Am 10. Februar 1665 übergab Maria Magdalena von Bollschweil den Jesuiten ein Gut am Schönberg ‚in Bestand‘, das sie dann am 30. Dezember des Jahres geschenkt bekamen². Sie erhielten das Gut mit der Auflage, daß es nach einer eventuellen Auflösung des Ordens wieder an die Familie zurückfalle³. Neben dem Gut, das der Orden spätestens seit 1634 bereits bewirtschaftet hatte⁴, betrieben die Jesuiten noch eine Ziegelei, eine Mühle⁵ und waren im Besitz eines Steinbruches am Schönberg⁶.

Zu dem Gut gehörte sicherlich auch das Herrenhaus, das 1682 in den Schriftquellen als ‚tusculum‘ bezeichnet, faßbar wird⁷. Das verschiedentlich genannte Bau-datum 1666, so auch auf der 1901 angebrachten Tafel über dem Haupteingang des Gebäudes, erscheint unwahrscheinlich⁸. Aus den Jahren 1651 bis vor 1693 wird be-